

# Cronberger Anzeiger

Anzeigebatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abohmentpreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins  
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle  
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Mitteilungen aus dem Kreiskreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist  
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.

Interrate kostet die 5 spaltige Petitzelle oder deren  
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernprediger 104

II 88

Samstag, den 28. Juli abends

29. Jahrgang 1917

## Locales.

Die neueste fürsorgliche Verordnung unseres Polizeiverwalters, Herrn Bürgermeister Müller-Müller, betr. den Ernteschutz wird wohl bei allen ehrlich denlenden Leuten eine dankbare Aufnahme finden haben und es scheint uns als wenn man in dieser Stelle nicht mehr spaßt und im Betretungsfall die Erwischen auch exemplarisch bestrafen wird. Wir glauben jedoch, daß die Morgenstunde um 4 Uhr zu früh ist, zumal es um 4 Uhr auch klarer Wetter jetzt noch völlig Nacht ist und dadurch wieder den Dieben eine Lücke geboten sein könnte. Uebrigens ist das Verbot durchaus nicht neu, denn eine Polizeiverordnung der Königl. Regierung veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 88 vom 1887, sagt im § 1.:

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar:  
1) vom 1. November bis Ende Februar von abends 6 bis morgens 7 Uhr;  
2) vom 1. März bis Ende April von abends 7 bis morgens 5 Uhr;  
3) vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 5 Uhr;  
4) vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldweg auf einem offenen Grundstück aufhält, ohne daß dazu von der Ortsverwaltung eine Ausnahme ausdrücklich gestattet wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unmöglichensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft." Diese alte Polizei-Verordnung besteht heute zu Recht und ist heute nur durch das Strafverschärfung.

"Unläßlich des zweijährigen Bestehens des Lazarett "Kurhaus Kronthal" findet heute eine Gedenksfeier statt. Freunde und Gönner des Lazarett sind herzlich willkommen. Die Annahme von Postpaletten nach der Zeit, die vorübergehend eingefestet war, ist von ab wieder zugelassen. Bis auf weiteres dürfen von einem Absender täglich höchstens 20 eingeliefert werden.

Der Handel mit Lebensmitteln. In einer Verordnung zur Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels, die im "Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, heißt es: Personen, denen die Erlaubnis zum Handel erteilt ist, haben auf schriftlichen oder gedruckten Mitteilungen, die sie im geschäftlichen Verkehr versenden, den Tag der Erteilung der Erlaubnis, sowie die Stelle zu vermerken, die die Erlaubnis erteilt hat. Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark bestraft". Neben der Strafe auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, unterscheidet, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Diese Verordnung tritt am 23. Juli 1917 in Kraft.

Neue Pilzlehrmittel. In weiten Teilen unseres Vaterlandes ist die Kenntnis der Pilze, deren restlose Sicherung in der Kriegszeit doppelt bedeutungsvoll ist, auf vereinzelte

Großes Haupt-Duertier, 28. Juli 1917.

(W.T.B.Amtlich)

## Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bis auf kurze Unterbrechungen blieb die Kampftätigkeit der Artillerie an der flandrischen Schlachtfront unvermindert stark. Heute Morgen setzte auf breiter Front wieder heftiges Trommelfeuер ein. Auch im Artois kam es zeitweise zu lebhaften Feuerkämpfen.

Front des deutschen Kronprinzen

Südlich von Aulles schlugen zwei neue französische Angriffe gegen die von uns gewonnene Stellungen verlustreich fehl. Sonst blieb die Gefechts-tätigkeit, abgesehen von vorübergehender Steigerung des Feuers, in der Champagne und an der Maas gering.

Armee des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts Wesentliches.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner 13 Flugzeuge.

Bahnhöfe und militärische Anlagen von Paris wurden heute Nacht mit Bomben beworfen. Treffer im Ziel wurden erkannt. Unsere Flieger sind trotz starker Abwehr unversehrt zurückgekehrt.

## Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.

Unsere Divisionen gewannen östlich u. südöstlich von Tarnopol weiter Gelände. Beiderseits des Dnister setzen die geschlagenen russischen Armeen unter zahlreichen Straßen- und Eisenbahn-Zerstörungen ihren Rückzug fort. In der Verfolgung haben unsere Armeekorps die Linie Jagielnica-Horodonka-Blotow überschritten.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Die Truppen des Nordflügels nähern sich den Bruthniederungen unterhalb Kolomea. Westlich der Straße Seletin - Fundal - Moldovi, in den Waldkarpathen, entrissen deutsche und öster.-ung. Truppen dem dort haltenden Feind einige Höhen-Stellungen. An der oberen Puthna gingen Kräfte des Südflügels, vor überlegenem feindl. Drud, auf die Osthöhen des Bereczker-Gebirges zurück.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen

und an der

Mazedonischen front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Personlichkeiten beschränkt, namentlich gilt das von Nordeutschland. Es erscheint daher sehr zeitgemäß daß die "Jugendspende für Kriegerwaisen" in Essen es unternommen hat, die Koch'schen großen und kleinen Pilztaseln, deren bildliche Darstellungen und treffenden Merkverse bei sämtlichen Teilnehmern der großen Pilzwerbeversammlung im "Physiologischen Institut" in Berlin vielen Beifall fanden, an sämtliche Schulen Deutschlands zu versenden. Die großen und kleinen Pilztaseln, deren Brauchbarkeit von höchsten maßgebenden Stellen anerkannt wurde, werden auch sehr geeignet sein, in Markthallen, öffentlichen Gebäuden, Kasernen usf. zum

Ausgang zu kommen, damit die Pilzkunde mehr Verbreitung findet. Könnte man jedem unseres Krieger an der so pilzreichen Ostfront ein Koch'schen Merkblatt in die Hand geben, man würde vier Freude und Nutzen damit wahrnehmen. Die Taseln können bezogen werden von der "Jugendspende für Kriegerwaisen" in Essen, Kurstraße 7. Der Preis für die vier großen Pilzwandtaseln beträgt 5 M., für die kleinen Pilztasel mit Anmerkungen (Ausgabe für Schiller) 0,10 M.

\* Bingen. Die Ernte-Aussichten sind am Rheine die allergrößten, aber dort sieht man mit Spannung der Lösung der Frage entgegen

wie sich in Zukunft die Preise der Lebensmittel stellen werden, und da ist man sich denn überall voll bewußt, daß die bestehenden Verhältnisse trotz der günstigen Ernte-Aussichten zu einer möglichst ökonomischen Ausnutzung der Vorräte förmlich zwingen. Und hierbei bricht sich immer mehr die Überzeugung Bahn, daß namentlich die Massenspeisung in Volksküchen und Fabrikantinen ein dringendes Gebot der Zeit ist, welchem besonders im kommenden Winter eine ganz hervorragende Bedeutung zukommen wird. Es ist denn auch ein sehr günstiger Umstand, daß auch in der Fabrikation von Volks- und Kriegsküchen unsere Industrie ganz außerordentliches leistet. Vor allem ist es die Münchener Kochherd- und Ofenfabrik Friedrich Wamsler, kgl. bayer. Hoflieferantin, die, wie überall bekannt, geradezu unübertreffliche Fabrikate dieser Art produziert und deren Hauptkatalog eine wahrhaft erstaunliche Auswahl hierin aufweist. Der Winter steht bereits vor der Türe, und wem bisher die Frage der Ernährungsmaßnahmen nicht gleichgültig sein kann oder darf, der wird gut daran tun, sich baldigst an die genannte Firma zu wenden, von der er jede wünschenswerte Auskunft speziell auch in Bezug auf die Lieferung und Einrichtung geeigneter Anlagen für Massenversorgung erhalten wird.

## Verlängerung der Verjährungsfrist für Wechsel mit inländischen Domizil.

Es befindet sich aus der Zeit vor dem Kriege noch vielfach akzeptierte Wechsel in deutschen Händen, die auf in Russland wohnende Bezogene lauten, aber in Inland zahlbar sind. Solche Wechsel sind besonders im Warenverkehr mit polnischen Firmen üblich (russisch-polnische Markt-Domizile). Die Inhaber haben die Wechsel während des Krieges nicht einzahlen können und rechnen erst auf Bezahlung nach Beendigung des Krieges. Da der wechselseitige Anspruch gegen den Akzeptanten nach Artikel 77 der Wechselordnung in drei Jahren vom Verfallstage des Wechsels an verjährt, würden die Inhaber in der Regel gezwungen sein, demnächst Handlungen zur Unterbrechnung der Verjährung vorzurechnen. Die Vorschriften über die Hemmung der Verjährung in Fällen höherer Gewalt § 203 Abs. des Bürgerlichen Gesetzbuches kommen hier nicht in Betracht, weil infolge des inländischen Zahlungsortes ein inländischer Gerichtsstand gegeben und die Rechtsverfolgung nicht verhindert ist. Die Rechtsverfolgung nötigt indessen die Wechselinhaber, zumal es sich um zahlreiche kleine Wechsel handelt und die Zustellung erfolgen muß, zur Aufwendung verhältnismäßig erheblicher Kosten, ohne daß sie zur Zeit feststellen können, ob sich diese Ausgaben mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Schuldner rechtfertigen; sie führt ferner zu einer Inanspruchnahme der Gerichte. Der Bundesrat hat daher, einer Anregung des Zentralverbundes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes entsprechend, bestimmt, daß die in Frage kommenden Wechsel nicht vor den 31. Dezember 1918 verjähren. Die Wirkung der Verlängerung der Verjährungsfrist wird allerdings mit Sicherheit nur insofern eintreten, als es sich um Geltendmachung von Ansprüchen vor deutschen Gerichten handelt. Für Gerichte anderer Staaten könnte sie nur in Frage kommen, wenn diese nach den für sie maßgeblichen Grundsätzen des internationalen Privatrechts zur Anwendung deutschen Rechtes gelangen und hierbei auch die während des Laufes des Wechsels geschehene Gesetzesveränderung anerkennen würden. Nach Mitteilungen von Interessanten ist aber in der Praxis in erster Linie mit Klagen vor deutschen Gerichten zu rechnen.

## Englands Anschluß an den Kontinent.

Die Stimmung in England betrifft seiner Stellung zum europäischen Festlande ist neuerdings gänzlich umgeschlagen. Während man früher mit Stolz und Selbstvertrauen auf die Abgeschlossenheit und Unnahbarkeit der insularen Lage pochte, haben doch die mancherlei Erfahrungen und Lehren dieses Krieges die Selbstsicherheit jenseits des Kanals etwas ins Wanzen gebracht, man scheint in Regierungskreisen jetzt eine engere Verbindung mit dem Kontinent militärisch und politisch für zweckmäßiger zu halten. Die Nachteile der insularen Lage bei einer Blockade, die Abhängigkeit von Einfuhren über See, die Notwendigkeit, auch als kriegsführende Landmacht auftreten zu können, und namentlich die vorläufig ja noch nicht ausgesprochene feste Absicht, das Gebiet von Calais

dauernd in Besitz zu halten und sich so die Herrschaft auf dem Canal zu sichern, wirkten bestimmt bei diesem Wandel der öffentlichen Meinung mit. Nur so ist es verständlich, daß neuerdings der alte Plan eines Kanaltunnels, mit dem sonst immer nur die Franzosen geliebäugelt hatten, der aber von englischer Seite als gegen die Interessen der Landesverteidigung verstörend stets schroff abgelehnt wurde, nun auch in England vertreten wird, so daß es bereits dazu kam, daß Asquith in Aussicht stellte das Kabinett noch während des Krieges mit dem Projekt zu beschaffen. Über die Stellungnahme seines Nachfolgers Lloyd George liegen öffentliche Mitteilungen noch nicht vor. Man ist mit der französischen Regierung auch über die Rentabilität des Unternehmens einig. Wie übrigens wenig bekannt, haben die Franzosen schon seit Jahren Probe- und Versuchsstollen vorgetrieben, die noch heutigen Tages sorgfältig in Stand gehalten werden. Die Kosten sollen nach Schätzung von Fachleuten 260–300 Millionen betragen. Täglich sollen 144 Güter- und Personenzüge mit elektrischem Betrieb durchgeführt werden, die Fahrdauer von London nach Paris würde noch um  $5\frac{1}{2}$  Stunden gegen die bisher schnellste Verbindung abkürzt. Man wird in England das Projekt gleich nach dem Kriege um so bereitwilliger in Angriff nehmen, als man dort überhaupt für die Zeit nach dem Kriege eine starke Steigerung des Verkehrs mit Frankreich und Belgien erwartet und schon jetzt befürchtet, daß man ihn auf dem Wasserwege kaum wird bewältigen können. Infolge der geringen Leistungsfähigkeit der für die verschiedenen Routen in Betracht kommenden Häfen, ihres ungünstigen Lieganges, nur Southampton—Le Havre machen eine Ausnahme, stößt der erweiterte Ausbau der sonst noch bestehenden Schiffahrtsverbindungen auf Schwierigkeiten, die Schiffe müßten auch erst gebaut werden, da der U-Bootkrieg zu viele Lüden gerissen hat. Alles dies spricht sehr zugunsten eines Kanaltunnelbaues. Es liegt auf der Hand, daß die Ausführung dieses Projektes militärisch und politisch auch für uns von größter Wichtigkeit wäre und wie allen Ansatz hätten, uns gegen die darin für uns schlummernden Gefahren bei Zeiten zu sichern.

## England und Frankreich.

Wir sind so sehrfriedensbereit und geben uns immer wieder der Hoffnung hin, daß unsere so oft ausgesprochene Friedensliebe ein Echo bei unseren Feinden finden würde. Mögen auch die anderen Völker friedenssüchtig sein, die englische Regierung ist es nicht, der Demokrat Lloyd George will die Wonne imperialistischer Macht bis zur Neige auskosten. Auf wessen Kosten das geschieht, ist ihm sehr einerlei, er bereitet alles auf lange, lange Kriegsdauer vor und scheut sich dabei nicht vor Eingriffen in die Rechte Neutraler, ja seiner Bundesgenossen. Calais ist längst mehr englisch als französisch, und wer weiß, wann es je wieder französisch wird. Schon glossieren die Neutralen die englischen Kriegsdauerpläne und im Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda“ ist zu lesen: „Aus sicherster Quelle erfahre ich, daß die Engländer sich kürzlich durch Vertrag das Verfügungrecht über die Schiffswerften in den französischen Städten an der Westküste für drei weitere Jahre gesichert haben. Die französische Bevölkerung, die diese Tatsache als Beweis dafür ansieht, daß die Engländer den Krieg noch jahrelang hinauszuziehen wünschen, hat die Nachricht mit großer Verstimming aufgenommen.“

Das wird ihr nicht viel nützen, denn die herrschende Plutokratie in Gallien ist auf Gedeh und Verderb mit England verbunden, wird ihm immer willfährig sein, da sie weiß, daß sie nur von Englands Gnade weiterherrscht. So sieht man ein groteskes Spiel! Die Franzosen bluten für die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens und lassen sich indessen von den Engländern die wertvollen Brocken des eigenen Landes wegknappen und sich von ihnen wirtschaftlich entziehen. Da liegt mit einem Todeskeim der „großen Republik.“

## Ehrung Hindenburgs und Ludendorffs.

Der Sultan hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg den Itharorden mit Brillanten und Schwertern und dem General Ludendorff den Osmanorden erster Klasse mit Stern in Brillanten und mit Schwertern verliehen. Die beiden Auszeichnungen haben insofern eine besondere Bedeutung, als sie in dieser Form, mit Schwertern, zum ersten Male verliehen worden sind.

## Der Wert der deutschen Offen-

Der erfolgreiche und mit einer ganz neuen technischen Technik durchgeführte Durchbruch bei sowohl unbedingt dazu beitragen, die infolge Lebensmittelmangel gesunkenen deutschen Stimmen wieder zu heben. Während es dem Feind an Stelle gelungen ist, in diesen drei Jahren die Front zu durchstoßen, hat auch in der neuen Lage wiederum unsere Heeresleitung es verstanden Initiative an sich zu reißen und im Osten eine Entwicklung einzuleiten, die für den Zeitpunkt des Friedensschlusses zweifellos von großer politischer Bedeutung ist. Man beobachtet bereits, wie in Frankreich die Unruhe wächst und wie allgemein die Friedensapostel sich dort hervorwagen. Diese Leistungen der Heeresleitung sind mehr als alle Friedensangebote und alle Parlamentsreden, sofern sie wohl ein Zweck nicht bestehen und ist es nach unserer Ansicht an der Zeit, jetzt im Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft unserer erreicht dastehenden Heeresleitung das Gesamtziel Friedensfragen einzustellen. Es geht jetzt in ganzer und zu siegen und einen unsrer Zukunft den Frieden zu erringen, das muß jetzt das eines jeden Deutschen sein. Alles andere steht in einer Linie. Vorwärts mit Hindenburg!

## Wofür blutet Russland?

Ueber das neue Russland schreibt Gonieff in Wilcawek: Die großen Massen des russischen Volkes haben den Sturz des Zarats und die Führung der neuen republikanischen Regierung ihrer Art verstanden: Sie zahlen keine Steuern mehr nach Land. Dies hat auf die schon stark getrockneten Finanzen des russischen Reiches geradezu hängnisvoll eingewirkt; deshalb mußte sich die Regierung nach Hilfsquellen umsehen. Sie wandt an England und Amerika mit der Bitte um Währung von Darlehen. Von allen Seiten wird die Gegenleistung die Offensive verlangt. Sogar die russischen Sozialisten erklärt sich hierzu bereit, so die einmal erlangte Herrschaft nicht zu verlieren. Das Geld, das Amerika gab, in den Tod gefordert wieder zurückzuholen, und die russischen werden nach wie vor leer bleiben. Und was das russische Volk gewinnen? Trauer nach den gefallenen, Jammer über die Invaliden und die die es dem Vierverbunde zuhören muß. Das Volk die Sinsen dafür zahlen müssen, daß es den im Interesse der englischen Kaufleute und fabrikanten muß.

## Kriegsdichtung.

### Der tote Mutter.

Ich habe gestanden in mancher Nacht  
Um Narodzsee, —  
Mutter, wie hab ich da dein gedacht  
In Sturm und Schnee.

Jeder Tag brachte von dir einen Gruß  
Ein Wörlein lieb.

„Wir sehen uns wieder!“ stets zum Schluß  
Deine Hand mir schrieb.

Mutter, oft glaubt ich in meinem Sinn  
Der Tod ist hier.  
Nun gingest du doch schon vor mir hin  
Durch die dunkle Tür.

Noch kommen die Gaben Tag um Tag  
Die du mir gesandt,  
Dich umschließt schon der schwarze Tod  
Im Heimland.

Niemand habe ich auf der Welt,  
Steh ganz allein,  
Gehöre nun ganz dem Heer und dem Tod  
So muß es wohl sein!

Mutter, dein Geist sei über mir  
Im Tosen der Schlacht.  
Ruhe in Frieden, das wünsche ich dir,  
Nun, gute Nacht!

L. Lindner

# Amtliche Bekanntmachung.

## Die Anmeldeliste für Gefriergesäßgel

wird Montag den 30. Juli, abends 6 Uhr ge-  
schlossen.

Cronberg, den 27. Juli 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

## Sauerkraut

ist im Konsum Verein zu haben.

Die Stadt hat

## Dörrgremüsse

bezogen und ist solches bei Kaufmann Dingeldein  
erhältlich.

Cronberg, den 14. Juli 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadt hat

## Pflaumen-Apfel-Marmelade

bezogen und ist solche im Geschäftslatal des Con-  
sumvereins erhältlich.

Cronberg, den 26. Juli 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadt hat

## neue Speisewiebeln

je Pfund 32 Pfennige

bezogen.

Die Ausgabe erfolgt, soweit Vorrat reicht, im  
Geschäftslatal der Firma

Ehr. Eichencauer, Haupstr. 2.

Cronberg, den 24. Juli 1917.

Der Magistrat.

Wegen dringlicher Beurlaubung des stell-  
vertretenden Stadtrechners ist die Stadt-  
lasse vom 27. bis einschl. 30. ds. Mts.  
geschlossen.

Cronberg, den 26. Juli 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

## Verordnung betreffs Ernteschutz!

Infolge des Überhandnehmens von Feld-  
diebstählen wird mit Wirkung von 26.  
Juli 1917 folgendes bestimmt:

- Der Aufenthalt im Felde ist bedeckte, auch dem betreffenden Grundstücksbesitzer, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, verboten. Ausgenommen sind die amtlich bestellten Ehrenfeldhüter.
- Der Zugang zu den Feldwegen bleibt während der übrigen Zeit für Unbefugte gesperrt.
- Zuwiderhandlungen gegen irgend eine dieser Bestimmungen ziehen sofortige Bestrafung nach sich.
- Diese Verordnung bleibt in Geltung bis zu ihrer amtlichen Wiederaufhebung.

Cronberg, den 26. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

## Bekleidungsstelle Cronberg i. T.

Die Annahme von getragenen Kleidern, Wäldle  
und Schuhwaren findet jeden Donnerstag von 4  
bis 6 Uhr statt. Die Kleidungs- und Wäsche-Stücke  
und die Schuhwaren werden entgeltlich oder  
unentgeltlich angenommen, nachdem sie von Fachleuten  
eingeschätzt wurden.

Wer brauchbare Kleider, Wäsche oder Schuh-  
waren abliefern, erhält einen Bezugsschein für neue  
hochwertige Waren der gleichen Art ohne Prüfung  
der Notwendigkeit.

Betrifft Vertilgung des Kohlweihlings.

Beim Einfangen des Kohlweihlings haben  
die Beschädigungen von Feldern und Wiesen  
derartig überhandgenommen, daß nachdrücklich  
hier vor gewarnt wird. Übertretungen  
werden fortan Bestrafung nach sich ziehen.  
Die Feldhüter und Parkwärter haben ent-  
sprechende Anweisung erhalten.

Cronberg, den 28. Juli 1917.

Der Magistrat Müller-Mittler.

Die Versteigerung des Obstes im Schul-  
garten, in der Bahnhofstraße und im Triest-  
weg ist genehmigt.

Cronberg, den 26. 7. 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Auf Veranlassung der Bezirksstelle für Gemüse  
und Obst zu Wiesbaden wird den Erzeugern vom  
Obst hiermit zur Kenntnis gebracht, daß bei fortge-  
setzter Überschreitung der Höchstpreise die Beschlag-  
nahme der Frühobsternte erfolgen wird.

Gleichzeitig sollen aber auch Maßregeln getroffen  
werden gegen Preisüberschreitungen des Großhandels.

Die Ortspolizeibehörden und die Königlichen  
Gendarmen werden hiermit zu genauesten Ueber-  
wachung angewiesen. Jeder Händler, der die Groß-  
handelspreise überschreitet, ist mir namhaft zu machen.

Die Bezirksstelle wird in jedem Falle bei Ueber-  
schreitung sofort wegen Unzuverlässigkeit die Geneh-  
migung zum Großhandel für Gemüse und Obst  
entziehen.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1917.

Der Königliche Landrat. J. B.: von Brünning.

Wird veröffentlicht.

Cronberg i. T., den 16. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung: Müller-Mittler.

Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wies-  
baden hat eine Kriegshilfskasse mit dem Zweck der  
Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder  
ihren Angehörigen aus den Kreisen des selbständigen  
Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedürf-  
tigkeit geraten und zur Erhaltung oder Wiederher-  
stellung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit auf diese  
Hilfe angewiesen sind, errichtet.

Näheres über die Errichtung und Verwaltung  
der Nassauischen Kriegshilfskasse ergibt sich aus den  
in der Beilage zu Nr. 42 des Regierungsamtsblattes  
vom 14. Oktober 1916 abgedruckten Grundsätzen  
und der Geschäftsanweisung.

Der auf den Obertaunuskreis entfallende Gesamt-  
anteil für die zu gewährenden Darlehen beträgt Mf.  
74250.—

Gesuche um Zuwendung von Mitteln aus der  
Nassauischen Kriegshilfskasse sind bei uns zu stellen.

Cronberg, den 18. Juli 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

## Sprechstunden des Bürgermeisters.

Ich bin Wochentags von 9 bis 1/2 Uhr,  
Sonntags nur in dringlichen Fällen von 11 bis 12  
Uhr vormittags, auf dem Büro zu sprechen.

Außerdem wird Dienstags und Freitags vor-  
mittags Rechtsauskunft erteilt. Von Rück-  
sprachen in meiner Privatwohnung bitte ich Ab-  
stand zu nehmen.

Der Bürgermeister: Müller-Mittler.

## Sonntagsgedanken

„Die Stellung halten!“

„Wir draußen haben keine Zeit, schwermütigen  
Gedanken nachzuhängen. Wir müssen sorgen, daß wir  
unsere Stellung halten. Weiter haben wir gar nichts  
zu tun.“ Das heißt ein Wort! So über alles Zu-  
widere und Verfahrene Herr werden, mit dem ein-  
fachen Gedanken: Wir haben unsere Stellung zu  
halten, weiter nichts!

Aus dem Feld.

\* \* \*  
Sorgengedanken taugen jetzt gar nichts. Nur  
eins taugt: das Herz in alle beiden Hände nehmen!  
Wir sind durch die herbsten Schwierigkeiten durchge-  
kommen. Wir werden nicht stecken bleiben, kommt,  
was kommen mag.

Wenn ich mein Leben an eine Sache seze, so  
tue ich es in demjenigen Glauben, den ich in langem  
Kampfe, aber in demütigem Gebete vor Gott gestärkt  
habe, und den mir Menschenwort nicht umstößt.

Bismarck.

\* \* \*  
Auch die allerschwersten Sachen  
lassen sich  
mit Lachen machen  
Cäsar flaschen.

## Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebte treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Marie Windisch

sagen wir unseren tiegefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen, Herrn Pfarrer Dekan Schaller und insbesondere aber den lieben barmherzigen Schweitern für ihre liebevolle Pflege.

Fritz Eichauer  
und Familie.

## Lichtspiel-Theater im Oberhöchstadt.

Gasthaus zum Taunus

Sonntag, den 29. Juli 1917

Kriegsberichte von allen Fronten

Der rote Streifen . . . Drama in 4 Akt  
Die oder Keine . . . Schauspiel in 3 „  
u. s. w.

Anfang nachmittags 4 Uhr, und abends 8½ Uhr.

## Achtung!

Ein Waggon Salat- und Einmachgurken trifft nächste Woche wieder hier ein. Die Verkaufszeit wird noch bekannt gegeben und Bestellungen schon jetzt entgegengenommen.

frau Gottschalk  
Pferdstrasse 2

Daselbst sind noch Salatgurken zu haben.

## Kohlenkasse Cronberg.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Beiträge nicht mehr abgeholt werden. Einzahlungen können bei Herrn Christian Weit, Eichenstraße 16 im Laden und bei Herrn Johann Hoffmann, Talstr. 17, jeden Samstag und Montag von 7 bis 9 Uhr nachmittags gemacht werden. Das Markenbuch ist stets vorzulegen

Der Vorstand.

Gleichzeitig wird gebeten bei Kohlensägen den S 18 genau zu beachten, da es keine Nachsicht mehr gibt.

## Aushilfe

für Vormittags gesucht  
Kurhaus Kronthal.

Selbstkäufer sucht

**Ri. Landhaus mit Garten**  
vom Besitzer zu kaufen.  
Oftert. an die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

In schön gelegenem Hause

**2 Zimmer m. Küche**

und Zubehör, während der Sommermonate, zu vermieten. Ofterte an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Eine Glucke mit 9 Rückern**  
(Nassauer) u. ein Legehuhn zu verkaufen.

Anzul. Hartmutstraße 16.

Fleißiges

**Alleinmädchen**

auch junges Mädchen zum Unterrichten gesucht.

Villa Elisa,  
Schönberg, Wiesenau 28.

**Zu verkaufen:**

ein tadellos erhaltenes, ächt  
**Meissener Tafelservice**  
(weinrot mit Gold) zum  
Preise von 1000 Mark.  
Näh. in der Geschäftsstelle.

## Rinder

von 4 bis 7 Jahren gibt  
geprüfte Lehrerin wöchentlich  
2 Stunden Handfertigkeitsunterricht nach Fröbel  
gegen mäßige Vergütung.  
Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

**2 Zimmer-Wohnung**

zu vermieten. Pferdstraße 10.

**4 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör, per 1. Oktober  
zu vermieten. Hartmutstraße 3.

**Alt-Papier**

wird in jedem Quantum sofort  
angekauft; auch alte Geschäfti- und Familienpapiere, auf Wunsch  
unter Plombe-Verschluß

**Spaten**

Schaukeln - Pflanzenhölzer  
soweit Vorrat bei

**Gg. Maschke**

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

## Todes-Anzeige.

Am Donnerstag mittag 1/2 Uhr entschlief sanft  
nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter  
Vater und Schwager

Herr  
**Jean Fuchs**

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Katharina Fuchs, geb. Best,  
nebst Kindern.

Die Beerdigung, findet statt: Sonntag den 29. Juli,  
nachdem 4 Uhr, vom Sterbehause Eichenstraße 35.

## Frankfurter Hof.

Mittwoch, den 1. August

abends 7,30 Uhr

bei günstiger Witterung im Garten

## Großes Militär-Concert

zum Besten eines wohltätigen Zweckes

Ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Bat.  
Inf.-Reg. Nr. 81 unter Leitung des Herrn  
Kapellmeister W. Hiege.

Eintritt 50 Pfennige.

## Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.  
Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028  
Fernsprecher 167.

## Sparkassen-Abliehung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung 3½ %  
Bardepositen 3 bis 6 monatliche Kündigung 4%

## Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3%)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Überweisungen von Bank- u. Postcheck-Konto provisionsfrei ausgeführt werden.  
Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.  
Diskontierung von Geschäftswchseln an unsere Mitglieder.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

## Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr  
Donnerstags von 2—3 Uhr.